

Der
besondere
Ort

Verwünschenes Paradies
an der Murg

Der Katz'sche Garten

Die historische Parkanlage im Herzen von
Gernsbach bezaubert mit einer Fülle
außergewöhnlicher Pflanzen.

Der Ziehbrunnen mit
goldener Weltkugel bildet
das Zentrum der maleri-
schen Anlage. Er wurde
1924 aufgestellt

Der einst private Garten der Familie Katz ist
heute für die Öffentlichkeit zugänglich

Katz'scher
Garten



Dank des milden Kleinklimas am Wasser gedeihen die Pflanzen sehr gut

Lädt zum Verweilen ein: der wunderschöne Pavillon im klassizistischen Baustil

Ein **Muss** für Pflanzenliebhaber und Kunstfreunde

Die Murg-Nixe lächelt geheimnisvoll



FOTOS: Jürgen Illig (2); Klaus Illig (1); Frauke Rüth (2)

Das erste Eis des Jahres
In der gleichen Straße wie der Katz'sche Garten liegt auch das Eiscafé Rizzardini. Autorin Frauke Rüth ließ sich am Murgufer das erste Eis des Frühlings schmecken

Willkommen in der grünen Wunderwelt: Das Schild am Eingang begrüßt die Besucher mit goldenen, von Blättern umrankten Lettern im Katz'schen Garten. Noch verbirgt ein Mäuerchen, was sich dahinter befindet, doch die beiden prächtigen Magnolienbäume, die erhaben links und rechts des Eingangstors in die Höhe ragen, lassen bereits erahnen, dass diese kleine Parkanlage mitten in Gernsbach im Nordschwarzwald etwas ganz Besonderes ist.

Das Tor zum Garten öffnet sich und es ist, als stünde man in einer Märchenerzählung. Als Erstes fällt der Blick auf den prächtigen barocken Ziehbrunnen: Der Trog besteht aus Vulkantuffgestein, auf dem schmiedeeisernen Aufbau thront eine goldene Weltkugel. Fehlt nur noch der Froschkönig, der, nach dem Märchen der Gebrüder Grimm, die goldene Kugel der Prinzessin aus dem Brunnen holt, die der Adligen beim Spielen hineingefallen ist ... Und tatsächlich: Zwischen den rosafarbenen Seerosen im Bassin lugt eine Froschfigur hervor, die auf einer Miniaturkugel sitzt. „Komm näher“, scheint sie zu sagen. Es wirkt so, als bewahre sie eine Menge Geheimnisse – vielleicht die Wünsche derer, die eine Münze ins Wasser werfen?



Die verschnörkelten Barock-Broderiebeete umrahmen kunstvoll den Brunnen

Der Brunnen ist eingebettet in eine kunstvoll verschnörkelte Beetanlage im Broderie-Stil, der in der Gartenkunst des Barocks in Frankreich zwischen 1600 und 1750 seine Hochphase hatte. Dabei zeichnen niedrig geschnittene Hecken ein „Stickerei“-Muster auf die Kieswege – das bedeutet der französische Begriff „Broderie“ auf Deutsch.

„Wenn die Magnolien im Frühling zu blühen beginnen, öffnen wir unsere Pforten für die Öffentlichkeit“, erklärt uns nun Jürgen Illig, der langjährige Leiter des Arbeitskreises Katz'scher Garten. Der gelernte Gärtner, der das kleine Pflanzenparadies wie kein Zweiter kennt, begleitet uns heute auf unserem Rundgang durch die historische Parkanlage, die uns mit einem wahren Blütenfeuerwerk aus Kamelien, Narzissen und weiteren Frühlingsblüchern empfängt.

Der nur rund 1.000 Quadratmeter große Barock- und Skulpturengarten liegt direkt am Ufer des Flüsschens Murg. Gernsbach ist eine einstige Flößerstadt; das Murgtal war im Mittelalter durch die Flößerei und den Holzhandel mit Holland zu Ansehen und Wohlstand gekommen. Im 16. Jahrhundert schlossen sich die Bewohner zur sogenannten Murgschifferschaft zusammen und organisierten gemeinsam den Transport und Verkauf des Holzes.

„Das Tor zum Garten öffnet sich und es ist, als stünde man in einer Märchenerzählung.“



Die vasenförmige Dekoration mit Maskaron (Fratzensicht), stilisierten Rosen und Früchtebouquets kam in den 1920er-Jahren in den Garten

FOTOS: Jürgen Illig, Unsplash/Quin Engle

Wie alles begann

„Der Grundstein für den Katz’schen Garten wurde um 1803 gelegt, nachdem die schmucke Villa der Murgschiffer-Familie Katz vermutlich durch den damaligen Baumeister Friedrich Weinbrenner oder einem seiner Schüler auf der gegenüberliegenden Seite fertiggestellt worden war“, weiß Jürgen Illig. „Ein italienischer Gartenarchitekt soll den für die hiesige Region eher ungewöhnlichen Garten nach englischem Vorbild als Landschaftspark geplant und gestaltet haben.“

Der Park war im 19. Jahrhundert auch ein Schauplatz der Landesgeschichte: Während der badischen Revolution 1849 diente er an der Murguferseite den preußischen Truppen als Gefechtsstellung. Jürgen Illig erklärt, dass aus dieser Epoche auch der wertvolle alte Baumbestand stammt, den man heute noch im Katz’schen Garten bewundern kann: „Eine Sumpfyzypresse aus Florida und die beiden Magnolienbäume, die zu den ältesten ihrer Art weltweit zählen.“

Maßgeblich wurde der Katz’sche Garten einst von Johanna Katz zwischen 1913 und 1952 geprägt, die mit ihrem Mann Casimir Otto in das Familienanwesen gezogen war. Sie sammelte Steinmetzarbeiten, die teilweise aus der Gernsbacher Altstadt stammten, sowie schmiedeeiserne Kunstgegenstände. „Bereits auf ihrer Hochzeitsreise 1881 nach Italien lernte Johanna Katz die typische mediterrane Flora kennen“, erzählt Jürgen Illig, „und sie ließ mehrere Dattelpalmen, Hanfpalmen und Yuccas in Kübeln aufstellen.“



Leckere Früchte: Selbstgemachte Feigenmarmelade schmeckt einfach köstlich!

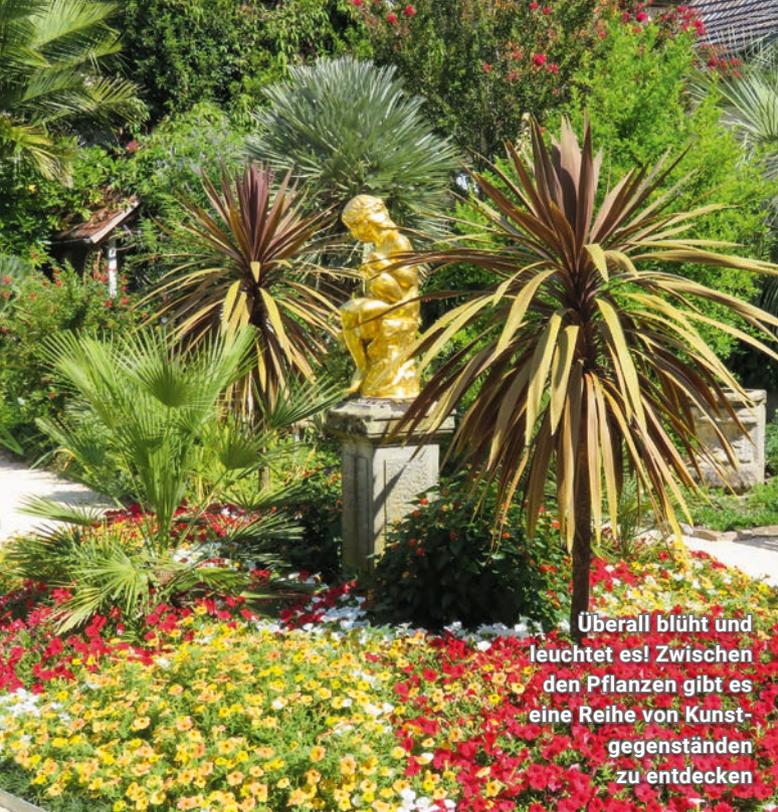
Feigenmarmeladen-Rezept

Ficus carica: Der Feigenbaum zählt zu den ältesten Kulturpflanzen der Erde. Der knorrige Wuchs und das markante gelappte Blatt prägen das mediterrane Gehölz. Aus seinem süßen Obst lässt sich leckere Feigenmarmelade zubereiten, die zum Beispiel hervorragend zu Käse passt. Das Rezept ergibt etwa drei Gläser.

So wird's gemacht: 500 Gramm Feigen waschen, Stiele entfernen, in kleine Stücke schneiden und in einen Topf geben. Eine Zitrone auspressen und den Saft zu den Feigen geben. Je nach Geschmack etwas Zitronenschalenabrieb dazugeben. Nun 250 Gramm Gelierzucker (2:1), ein Päckchen Vanillezucker und 20 Milliliter Orangensaft zu den Feigen geben und alles vermischen. Den Topf abdecken und über Nacht in den Kühlschrank stellen. Am nächsten Tag die Marmelade aufkochen, 5 Min. köcheln lassen, in sterilisierte Einmachgläser füllen und verschließen. Die Gläser auf den Kopf stellen und nach 10 Min. umdrehen. Sobald man ein „Plopp“ hört, weiß man, dass die Gläser gut verschlossen sind.

Wir gehen zu dem hübschen Pavillon, der 1846 erbaut wurde und früher als Teehaus diente. Dort schildert Jürgen Illig, wie der Arbeitskreis in Zusammenarbeit mit der Stadt Gernsbach ab 1995 den in die Jahre gekommenen Katz’schen Garten sorgfältig restaurierte und im Laufe der Zeit um eine vielfältige Sammlung an Pflanzen erweiterte.

„Dank des milden Klimas am Wasser gedeihen hier viele Exoten“, erklärt Jürgen Illig. „Zudem speichern die Sandsteinmauern die Wärme hier gut und durch die Häuserfassaden, die ihn teils umgeben, ist der Garten ebenfalls geschützt.“



Überall blüht und leuchtet es! Zwischen den Pflanzen gibt es eine Reihe von Kunstgegenständen zu entdecken



„Die zarten Blüten der Kamelie öffnen im März und April ihre Knospen“, erklärt Jürgen Illig, der Leiter des Arbeitskreises Katz'scher Garten

FOTOS: Jürgen Illig, Casimir Katz Verlag, Frauke Rüth

Botanisches Kleinod

Es ist eine florale Weltreise, auf die wir uns beim Rundgang durch das kleine verwunschene Paradies begeben. Zwischen Skulpturen wie der Statue des Gottes Mercurius, alten Kunstgegenständen wie kunstvoll verzierten Ofenplatten und weiteren kleinen Brunnen aus verschiedenen Epochen, entfaltet sich eine beeindruckende botanische Vielfalt, darunter wilde Fuchsien, Passionsblumen, Bananenstauden und ein Granatapfelbaum, der im Juni seine knallorange-roten, trichterförmigen Blüten trägt und dessen Früchte ab September reif sind. Wir passieren Feigenbäume, die zweimal im Jahr, im Juli und Mitte September,

Früchte tragen, wie Jürgen Illig erklärt: „Am besten schmecken die zuckerhaltigen, saftigen Früchte, wenn sie frisch vom Baum geerntet worden sind. Sie eignen sich aber auch hervorragend zur Herstellung von Marmelade.“ Besonders sehenswert: Beim Ausgang zur Nordseite des Pavillons erstreckt sich die Palmzone mit ihren 17 verschiedenen Palmen aus aller Welt, darunter die Chilenische Honigpalme. An der Südseite des Parks bewundern wir schließlich die prächtigen Kamelien, die in Pink- und Rosatönen leuchten.

Hinter der gotischen Balustrade liegt das Murgufer, das wir über eine Treppe erreichen und wo wir auf einer der Bänke den Blick auf die malerische Altstadt silhouette, Schloss Eberstein und das Denkmal am Rumpelstein genießen. Eine Reihe von Enten zieht gemächlich vorbei, Bienen summen und die ein oder andere Mauereidechse huscht umher. Nanu, was lugt denn da zwischen dem Schilf hervor? Eine grazile, aus rotem Sandstein gemeißelte Nixe, die auf einem Felsblock sitzt und sich beim heutigen Sonnenschein im Wasser widerspiegelt, lächelt geheimnisvoll. Einfach märchenhaft ...

FRAUKE RÜTH



Buchtipps

„Katz'scher Garten. Palmenparadies an der Murg“, Casimir Katz Verlag, ca. 160 Seiten, 26,80 Euro.

Jürgen Illig, Gründer und Leiter des Arbeitskreises Katz'scher Garten, vermittelt in

seinem Buch fundiertes Wissen über die außergewöhnliche Pflanzenwelt und die Historie des Parks.

KONTAKT: Katz'scher Garten, Bleichstraße 9, 76593 Gernsbach. Von Mitte März bis Anfang November täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist kostenlos. Um die kleine Parkanlage stets tadellos gepflegt präsentieren zu können, bedarf es viel Zeit und Herzblut. Immer wieder gibt es neue Ideen, die der Arbeitskreis versucht umzusetzen. Deshalb freut sich der Helferkreis über Spenden. Weitere Informationen unter: www.gernsbach.de/katzschergarten Auf der Webseite können Sie auch einen kostenlosen Flyer mit Erläuterungen zum Garten herunterladen.